

# Schwärmen für die Operette

Von Michaela Kumkar

Das Jahr 2018 ja schon wieder ein paar Tage alt. Kein Grund, es nicht doch noch einmal auf besondere Weise zu begrüßen. Die Neujahrskonzerte des Preußischen Kammerorchesters haben Tradition und mittlerweile viele Freunde in der Uckermark.

**UCKERMARK.** Die Templinerinnen Margit Dura und Gisela Sydow sowie Betty Metke aus Lychen verbinden nicht nur schöne Erinnerungen an gemeinsame Arbeitsjahre miteinander. Sie teilen auch die Begeisterung für Musik. Immer, wenn das Preußische Kammerorchester im Templiner Multikulturellen Centrum (MKC) mit seinem Neujahrskonzert zu Gast ist, dann sind die drei Damen dabei. Wie am vergangenen Sonnabend. „Das Orchester ist einmalig“, schwärmte Gisela Sydow. „Diesmal freuen wir uns besonders auf die Operettenmelodien“, verriet Margit Dura.

Der Auftritt der Solisten sorgte immer für eine ganz besondere Spritzigkeit. „Das muss man genießen“, war man sich in der Runde einig. Auch Heidemarie Schmidt aus Beutel freute sich auf einen schönen Nachmittag. Sie sei nicht bei jedem Neujahrskonzert dabei, gehe aber gern dorthin. Diesmal gemeinsam mit ihrem Mann.



Jeanette Oswald und Richard Wiedl bei einer Tanzeinlage zu „Komm mit nach Varasdin“ aus der Operette „Gräfin Mariza“. FOTO: M. KUMKAR

„Wir Schmidts sind in gewisserweise schon eine musikalische Familie. Der Opa meines Mannes hat Saxofon in einer Band gespielt, einer meiner beiden Söhne Trompete.“

Nach Prenzlau und Angermünde war Templin die dritte Station des Neujahrskonzertes der „Preußen“. Hier standen gleich zwei Veranstaltungen auf dem Programm. „Wir hatten uns bereits vor einiger Zeit dafür entschieden, weil das Konzert immer schnell ausverkauft war. Ihm folgte deshalb eine Gala am Abend“, so MKC-Geschäftsführerin Kathrin Frese. Auch dies-

mal spielten die „Preußen“ am Nachmittag vor ausverkauftem Haus: 280 Besucher erlebten Melodien aus Oper und Operette, ausgewählt zum Thema das Konzerts „Champagner ist ein Feuerwein“. Angela Steer führte charmant durchs Programm, lud die Zuhörenden ein, sich auf ein musikalisches Feuerwerk einzulassen. Das fiel dem Publikum aus mehreren Gründen nicht schwer: Hatte man doch so bekannte Stücke aus Operetten wie beispielsweise „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán, „Im weißen Rössl“, Ralph Benatzky, „Frühjahrsparade“

von Robert Stolz oder „Der Zarewitsch“, die von Franz Lehár stammt, ausgewählt. Ein glänzend aufgelegtes Orchester unter der Leitung des Dirigenten Urs-Michael Theus, Sopranistin Jeanette Oswald und Tenor Richard Wiedl wussten gut zu unterhalten. Auch, weil die beiden Solisten durch ihr darstellerisches Vermögen dem Konzert eine besondere Note gaben.

„Bravo“-Rufe ertönte Richard Wiedl unter anderem für „Auch ich war einst ein feiner Csárdáskavalier – Komm, Zigan“. Nicht weniger begeisterte Jeanette Oswald mit dem „Schwips-Lied“.

Mehrere Zugaben wurden nach dem letzten Programmpunkt gefordert und gewährt.

Unvergesslich wird dieses Neujahrskonzert ganz sicher auch für Kerstin Lüdecke bleiben. Eigentlich arbeitet die Templinerin im MKC. Diesmal hatte sie jedoch als Besucherin im großen Saal des Hauses Platz genommen. Und wurde dort prompt von Tenor Richard Wiedl angesprochen. In seiner Rolle als Baron Kolo-man Zsupàn hatte er sie doch glattweg für Gräfin Mariza gehalten...

**Kontakt zur Autorin**  
m.kumkar@uckermarkkurier.de